

Das Kanonisationsverfahren in der Gegenwart

Bekenner	Vita	Virtutes	Fama sanctitatis	Super non cultu	Asserta miracula
Märtyrer	Vita	Martyrium	Fama martyrii	Super non cultu	Asserta miracula
Bekenner, Verehrung vor 1534	Vita	Virtutes	Fama sanctitatis	Cultus	Asserta miracula
Märtyrer, Verehrung vor 1534	Vita	Martyrium	Fama martyrii	Cultus	Asserta miracula

1. Die diözesane Phase: Bischöfliches Erhebungen

Eröffnung und Sammlung des Materials

Befragungen durch das Tribunal

Abschluss

Ergänzung: Bischöfliche Erhebungen über ein behauptetes Wunder

2. Die römische Phase: Prüfung und Urteil

3. Die Heiligen und Prozesse des Prämonstratenser-Ordens

Hl. Gottfried (Gedenktag 14.1, Reliquien in Cappenberg und Ilbenstadt)

Hl. Friedrich (Gedenktag 4.2., Reliquien in Leffe)

Sel. Hugo von Fosses (Fest 10.2., Reliquien in Bois-Seigneur-Isaac)

Hl. Evermod (Gedenktag 17.2., Reliquien in Ratzeburg)

Hl. Ludolph (Gedenktag 26.4., Reliquie in Hamborn)

Hl. Hermann-Joseph (Gedenktag 21.5./24.5., Reliquien in Steinfeld)

Hl. Norbert (Hochfest 6.6., Reliquien in Strahov)

Hl. Isfried (Gedenktag 15.6., Reliquien in Ratzeburg)

Hll. Adrian und Jakob (Gedenktag 9.7., Reliquien in Averbode, Brüssel, Gorcum)

Sel. Hroznata von Tepl (Gedenktag 14.7., Reliquien in Tepl)

Sel. Gertrud (Gedenktag 13.8., Reliquien in Altenberg)

Sel. Bronislawa (Gedenktag 30.8./1.9., Reliquien in Krakau/Zwierzyniec)

Sel. Jakob Kern (Gedenktag 20.10., Reliquien in Geras)

Hl. Gilbert (Gedenktag 26.10., Reliquien verschollen)

Hl. Siard (Gedenktag 14.11., Reliquien in Leffe, Windberg, Tongerlo).

Gegenwärtig bemüht sich der Prämonstratenser-Orden um die Seligsprechung der Diener Gottes Petrus-Adrian Toulorge († 1793 in Coutances) und Emilia Podoska († 1889 in Krakau) sowie um die Heiligsprechung der seligen Bronislawa († 1259 in Krakau) und des sel. Hroznata († 1217 in Hohenberg). Zudem führt die Kanonie Geras das Verfahren für den 1924 verstorbenen sel. Jakob Kern.

Das Kanonisationsverfahren in der Gegenwart

Die Entscheidung Papst Benedikts XVI., in Zukunft nur mehr den Heiligsprechungen, nicht aber den Seligsprechungsfeiern selber vorzustehen, sondern diese an den Präfekten der Congregatio de Causis Sanctorum, gegenwärtig Kardinal José Saraiva Martins CMF, oder an andere hohe Kirchenvertreter zu delegieren,¹ hat in den Medien einiges Aufsehen erregt. Beim Frühjahrskongress des Collegio dei Postulatori am 26. Mai 2005 in Rom, an dem ich teilnahm, wurde deutlich, dass es dem neuen Pontifex um eine Rückkehr zur bis 1975 geübten Praxis der Kirche geht, nämlich den theologischen Unterschied deutlich zu machen zwischen einer Seligsprechung als Genehmigung eines ortskirchlichen Kultes für einen Diener Gottes und einer gesamtkirchlichen Ausweitung der Verehrung durch eine päpstliche Bulle, die nicht zuletzt aufgrund der dogmatischen Formulierung „*definimus*“² nach der Meinung der meisten römischen Kanonisten Unfehlbarkeitscharakter besitzt.

Meine Aufgabe ist nun, das von Papst Johannes Paul II. durch die Apostolische Konstitution *Divinus perfectionis Magister* vom 25. Januar 1983 (im folgenden: DPM) sowie die von der Kongregation am 7. Februar 1983 erlassenen Normen (*Normæ servandæ in inquisitionibus ab Episcopis faciendis in Causis Sanctorum*) neugeregelte Kanonisationsverfahren vorzustellen – angewandt auf die neueröffnete *Causa* des sel. Hroznata von Tepl. Aus Zeitgründen muß auf theologische Reflexionen zum Thema „Berufung zur Heiligkeit“ sowie die geschichtliche Entwicklung der Verfahrensarten bei Selig- und Heiligsprechungen verzichtet werden.

Im Rückgriff auf jahrhundertealte Tradition war das II. Vatikanische Konzil bestrebt, die ursprünglichen Bischofsrechte wiederherzustellen (vgl. CD 8a, LG 27 sowie can. 381 §1 CIC/1983) – ein Gedanke, den DPM in Nr. 1 aufgreift: „Den Diözesanbischöfen bzw. den Hierarchen und allen ihnen rechtlich Gleichgestellten kommt innerhalb der Grenzen ihrer Jurisdiktion zu, sei es von Amts wegen, sei es auf Antrag einzelner Gläubiger oder rechtlich anerkannter Gruppen und deren Vertreter, Erhebungen über das Leben, über die Tugenden oder über das Martyrium und über den Ruf der Heiligkeit bzw. des Martyriums durchzuführen, sowie

¹ So leitete Kardinal José Saraiva Martins am 14.5.2005 im Namen des Papstes die Seligsprechungsfeier für die Dienerinnen Gottes Maria Anna Barbara Cope (1838-1918) und Ascensión del Corazón de Jesús Nicol Goñi (1868-1940); Papst Benedikt XVI. empfing die Pilger in Sonderaudienz am 16.5.2005 - vgl. OR (D) 20(2005) 1 und 22(2005) 10-11.

² Vgl. etwa die Bulle bei der Kanonisation von Raphael vom hl. Joseph Kalinowski vom 17.11.1991: „... beatum Raphaellem a Sancto Ioseph Kalinowski Sanctum esse decernimus et definimus, ac Sanctorum Catalogo adscribimus, statuentes eum in universa Ecclesia inter Sanctos pia devotione recolere.“ (AAS 85(1993) 223-224).

über behauptete Wunder und gegebenenfalls über eine altehrwürdige Verehrung eines Dieners Gottes, dessen Kanonisation erbeten wird.“³

Den Inhalt der bischöflichen Erhebungen als Grundlage für die Entscheidungen in Rom in eine Übersicht gebracht:

Bekenner	Vita	Virtutes	Fama sanctitatis ⁴	Super non cultu	Asserta miracula
Märtyrer	Vita	Martyrium	Fama martyrii ⁵	Super non cultu	Asserta miracula
Bekenner, Verehrung vor 1534	Vita	Virtutes	Fama sanctitatis	Cultus	Asserta miracula
Märtyrer, Verehrung vor 1534	Vita	Martyrium	Fama martyrii	Cultus	Asserta miracula

Solche Untersuchungen erfolgen in der Regel bei Seligsprechungsverfahren, während bei Heiligsprechungen nurmehr die wissenschaftliche Untersuchung eines zweiten, nach der Beatifikation erfolgten, behaupteten Wunders notwendig ist. Beim Kanonisationsverfahren des sel. Hroznata von Tepl handelt es sich indes um einen Sonderfall, denn er wurde nicht formell seliggesprochen, sondern erlangte die Ehre der Altäre durch eine Confirmatio Cultus, gewährt am 16. September 1897 durch Papst Leo XIII., welcher eine ausführliche Untersuchung der Verehrung vorausging; die Akte im Vatikanischen Geheimarchiv zählt über 1000 Seiten und wurde Anfang 2005 auf zwei CD-Roms gebrannt.⁶ Da eine Untersuchung der Vita/des Martyriums noch ausständig ist, muß für den Gründer von Tepl und Chotieschau neben dem sog. Wunderprozess auch ein Historischer Prozeß geführt werden.⁷

1. Die diözesane Phase: Bischöfliche Erhebungen

Bei der Wahrheitsfindung in Kanonisationsverfahren sind unterschiedliche Rechtspersonen beteiligt; im Fall des sel. Hroznata sind dies:

³ DPM 1: „Episcopis dioecesanis vel Hierarchis ceterisque in iure æquiparatis, intra fines suæ iurisdictionis, sive ex officio, sive ad instantiam singulorum fidelium vel legitimorum cœtuum eorumque procuratorum, ius competit inquirendi circa vitam, virtutes vel martyrium ac famam sanctitatis vel martyrii, asserta miracula, necnon, si casus ferat, antiquum cultum Servi Dei, cuius canonizatio petitur.“

⁴ Nach Prosper Lambertini/Benedikt XIV.: „Fama sanctitatis in genere est comunis opinio de integritate vitæ Servi Dei, ac de excellentibus eius virtutibus, et miraculis.“

⁵ Nach Prosper Lambertini/Benedikt XIV.: „Fama martyrii est comunis opinio de morte pro fide Christi, aut pro virtute ad eandem spectante, patienter tolerata, signisque aut miraculis suffulta.“

⁶ Vgl. Arch. S. Vat. n. 4642 sowie Index processuum beatificationis et canonizationis qui in Archivio Secreto Vaticano asservantur 94. Die CD-Roms liegen seit Anfang 2005 den Mitgliedern der Historischen Kommission des Pilsener Tribunals vor.

⁷ Vgl. Schreiben der Congregatio de Causis Sanctorum vom 8. Juli 2004 an Bischof František Radkovský.

- Als Aktor Diözesanbischof František Radkovský (Pilsen)⁸, der zugleich zuständiger Bischof ist⁹
- Als Postulator P. Gabriel Wolf OPræm (Rom)¹⁰ und als Vizepostulator P. Marian Slunečko OPræm (Stift Tepl)¹¹
- In der Historischen Kommission Petr Kubín (Prag), Milan Hlinomaz (Tepl) und P. Jindřich Charouz OPræm (Stift Seelau)
- Als Offizialen des Diözesanprozesses: Bischof František Radkovský oder sein Delegat Vladimír Gajdušek¹², Promotor iustitiæ (Glaubensanwalt, im Volk „advocatus diaboli“ genannt) Karel Plavec¹³ und Notarin Martina Vintrová¹⁴

Im folgenden soll der Ablauf des diözesanen Erhebungsverfahrens der Causa Hroznata erläutert werden:

Erste Phase: Eröffnung und Sammlung des Materials

Der Postulator richtet ein schriftliches Gesuch an den zuständigen Bischof mit der Bitte um Eröffnung der Causa¹⁵ - zusammen mit einer historisch-kritischen Biographie und einer Liste von möglichen Zeugen.¹⁶

⁸ Vgl. Normæ servandæ in inquisitionibus ab Episcopis faciendis in Causis Sanctorum (im folgenden: NS). NS 1a: „Causam canonizationis actor promovet; quo munere quilibet e populo Dei aut christifidelium coetus ab ecclesiastica auctoritate admissus, fungi potest.“ - NS 1b: „Actor causam agit per postulatores legitime constitutum.“

⁹ Vgl. NS 5a: „In causis canonizationis instruendis Episcopus competens ille est in cuius territorio Servus Dei supremum diem obiit, nisi peculiaria adiuncta, a Sacra Congregatione probata, aliud suadeant.“ Die Congregatio de Causis Sanctorum hat mit Dekret vom 22. März 2004 entschieden, dass Pilsen (und nicht Prag bzw. Regensburg) das zuständige Bistum ist. Die Causa wurde im 19. Jh. noch in Prag geführt; Petr Kubín hat das im Bistum Regensburg liegende Hohenberg als wahrscheinlichen Ort des Todes des sel. Hroznata eruiert. Von beiden Bistümern liegen schriftliche Zustimmungen zur Transferierung der Kompetenz zur Führung des Prozesses vor.

¹⁰ Vgl. NS 2a: „Postulator constituitur ab actore per procuratoris mandatum ad normam iuris redactum, probante Episcopo.“ - NS 3a: „Munere postulatoris fungi possunt sacerdotes, membra Institutorum vitæ consecratæ et laici, qui omnes oportet sint periti in re theologica, canonica et historica, necnon in praxi Sacræ Congregationis versati.“ - NS 3b: „Postulatoris imprimis est peragere investigationes circa vitam Servi Dei de quo agitur, ad eius famam sanctitatis et causæ momentum ecclesiale dignoscenda, de eisque Episcopo referre.“ Bischof František Radkovský hat mit Dekret vom 9. Februar 2004 P. Gabriel Wolf OPræm zum Postulator ernannt; er ist für diese Causa auch in das Register der Kongregation eingeschrieben.

¹¹ Vgl. NS 4: „Postulatori ius competit substituendi sibi, per legitimum mandatum ac de consensu actorum, alios qui vice-postulatores dicuntur.“ P. Gabriel hat in Rücksprache mit dem Aktor mit Dekret vom 16. Juni 2004 P. Marian Slunečko OPræm zum Vizepostulator ernannt.

¹² Vgl. NS 6a: „Episcopus causam instruere valet sive per se sive per suum delegatum, qui sit sacerdos in re theologica, canonica et historica quoque, si de causis antiquis agatur, vere peritus.“ Der Delegat wurde vom Diözesanbischof mit Dekret vom 31. August 2004 ernannt.

¹³ Vgl. NS 6b: „Iisdem qualitatibus pollere debet sacerdos qui in promotorem iustitiæ eligitur.“ Der Promotor iustitiæ wurde vom Diözesanbischof mit Dekret vom 31. August 2004 ernannt.

¹⁴ Vgl. NS 6c: „Omnes officiales partem in causa habentes debent iuramentum de munere fideliter adimplendo præstare, et secreto tenentur.“

¹⁵ Vgl. NS 8: „Quicumque causam canonizationis inchoare intendit, per postulatores Episcopo competenti supplicem libellum exhibeat, quo causæ instructio petatur.“ Der supplex libellus datiert vom 1. August 2004.

¹⁶ Vgl. NS 10: „Postulator una cum supplici libello exhibere debet: 1° in causis tam recentioribus quam antiquis, biographiam alicuius historici momenti de Servo Dei, si extat, vel, ea deficiente, accuratam relationem chronologice digestam de vita et gestis ipsius Servi Dei, de eius virtutibus vel martyrio, de sanctitatis et signorum fama, non omissis iis quæ ipsi causæ contraria vel minus favor-

Anschließend befragt der zuständige Bischof die Bischofskonferenz über die Opportunität der Causa¹⁷ und veröffentlicht in seiner Diözese den angestrebten Wunsch nach Heiligsprechung des seligen Hroznata, indem er die Gläubigen um Mithilfe bittet.¹⁸

Sodann errichtet der zuständige Bischof per Dekret eine Historische Kommission (mit mindestens drei Experten in Geschichte/Archivwesen) zum Sammeln allen Materials über das Leben, das Martyrium und die fama sanctitatis/martyrii des Seligen sowie dessen Verehrung.¹⁹ Da eine wissenschaftliche Abhandlung über Hroznata aus dem Jahr 2000 vorliegt,²⁰ müssen die vereidigten Wissenschaftler lediglich diese Ergebnisse referieren sowie die Verehrung des Seligen seit der Confirmatio Cultus aufzeigen.

Die Kommission legt dem Bischof alle gesammelten Dokumente vor, beeidet, die Aufgabe gewissenhaft vollzogen zu haben, und gibt ein (einmütiges) Urteil über die Authentizität und den historischen Wert der Dokumente sowie über die historische Persönlichkeit des Seligen ab.²¹ Es sei ergänzt, dass es sich hierbei nicht um ein theologisches Urteil über die Heiligkeit handelt.

Aus diesem Bericht erarbeitet der Promotor iustitiæ (eventuell mit dem Postulator) das Interrogatorium, welches neben der Vita vor allem die fama und die Verehrung betrifft.²²

abilia videntur; 2° omnia scripta edita Servi Dei in authentico exemplari; 3° in causis recentioribus tantum, elenchum personarum quæ ad eruendam veritatem circa virtutes vel martyrium Servi Dei, necnon circa sanctitatis vel signorum famam conferre possunt vel adversari." Im Anhang des supplex libellus sind 16 Zeugen vorgeschlagen.

¹⁷ Vgl. NS 11a: „Accepto libello, Episcopus cœtum Episcoporum saltem regionis de opportunitate causæ inchoandæ consulat." Der Beschluß der Bischofskonferenz datiert vom 30. Juni 2004.

¹⁸ Vgl. NS 11b: „Insuper in sua et, si id opportunum duxerit, in aliis diœcesibus, de consensu eorumdem Episcoporum, petitionem postulatoris publici iuris faciat, omnes christifideles invitando ut utiles notitias causam respicientes, si quas suppeditandas habeant, sibi deferant." – NS 12a: „Si ex informationibus receptis obstaculum alicuius momenti contra causam emerit, de eo Episcopus postulatorem certiorum faciat, ut illud remove possit." – NS 12b: „Si obstaculum remotum non fuerit et Episcopus ideo iudicaverit causam non esse admittendam, postulatorem moneat, allatis de decisione rationibus." Bischof Radkovský hat sein Bistum bei der Diözesanwallfahrt sowie über das Amtsblatt und die Medien informiert.

¹⁹ Vgl. NS 13: „Si Episcopus causam inchoare intendit, votum super scriptis editis Servi Dei a duobus censoribus theologis exquirat, qui referant num in iisdem scriptis aliquid habeatur, quod fidei ac bonis moribus adversetur." – NS 14a: „Si vota censorum theologorum favorabilia sunt, Episcopus mandat ut universa scripta Servi Dei nondum edita necnon omnia et singula historica documenta sive manuscripta sive typis edita, quoquo modo causam respicientia, colligantur." – NS 14b: „In huiusmodi requisitione facienda, præsertim cum de causis antiquis agatur, periti in re historica et archivistica adhibeantur." Die Historische Kommission wurde am 11. September 2004 in Tepl vereidigt.

²⁰ Vgl. Petr Kubín, Blahoslavený Hroznata. Kritický životopis, Prag 2000.

²¹ Vgl. NS 14c: „Munere expleto, periti una cum scriptis collectis diligentem et distinctam relationem Episcopo tradant, in qua referant et fidem faciant de officio bene adimpleto, elenchum scriptorum et documentorum includant, iudicium de eorum authenticitate et valore promant necnon de personalitate Servi Dei, uti ex ipsis scriptis et documentis eruitur."

²² Vgl. NS 15a: „Relatione accepta, Episcopus omnia usque ad illud tempus acquisita promotori iustitiæ vel alii viro perito tradat, ut interrogatoria conficiat quæ apta sint ad verum indagandum et inveniendum de Servi Dei vita, virtutibus vel martyrio, fama sanctitatis vel martyrii." – NS 15b: „In causis antiquis vero interrogatoria dumtaxat famam sanctitatis vel martyrii adhuc vigentem necnon, si casus fereat, cultum recentioribus temporibus Servo Dei præstitum respiciant."

Zweite Phase: Befragungen durch das Tribunal

Die vom Postulator vorgeschlagenen Zeugen sowie einige ex officio²³ werden vom Bischof oder seinem Delegaten befragt; der Notar protokolliert die Sitzungen, bei welchen der Promotor iustitiæ anwesend sein muß.²⁴ Neben den Fragen aus dem Interrogatorium können vom Bischof oder seinem Delegaten auch weitere gestellt werden.²⁵ Als Zeugen sind eine beachtliche Anzahl Nicht-Prämonstratenser zu wählen.²⁶ Alle Befragten müssen ihre Aussagen beedigen und die Quelle ihres Wissens angeben;²⁷ sie können auch beedigte schriftliche Zeugenaussagen einreichen.²⁸

Sollten Nachforschungen über Dokumente oder Zeugen in anderen Diözesen notwendig sein, führt man einen processus rogatorialis.²⁹ Dem Postulator ist die Anwesenheit bei den Sitzungen (abgesehen von der sessio prima/ultima) untersagt.³⁰

Alle Prozessakten sind zu authentifizieren.³¹ Kein Beweis pro/contra soll untergehen, denn ein guter Ausgang des römischen Prozesses hängt von einer gewissenhaften Prozessführung in den Diözesen ab. Daher kann der Promotor iustitiæ während der Sitzungen und auch am Ende der Beweisaufnahme weitere Nachfor-

²³ Vgl. NS 21a: „Episcopus vel delegatus aliquos testes ex officio vocet, qui ad inquisitionem perficiendam, si casus fereat, contribuere valeant, præsertim si ipsi causæ contrarii sunt.“ – NS 21b: „Vocandi sunt tamquam testes ex officio viri periti qui pervestigaciones documentorum fecerunt et relationem de ipsis exararunt, iidemque sub iuramento declarare debent: 1° se omnes investigationes peregrisse ac omnia collegisse quæ causam respiciant; 2° nullum documentum aut textum se adulterasse vel mutilasse.“

²⁴ Vgl. NS 16a: „Deinde Episcopus vel delegatus testes a postulatore inductos et alios ex officio interrogandos examinet, adhibito notario qui verba deponentis transcribat, in fine ab eodem confirmanda. Si vero urgeat examen testium ne pereant probationes, ipsi interrogandi sunt etiam nondum completa perquisitione documentorum.“ – NS 16b: „Examini testium adsit promotor iustitiæ; quodsi idem non interfuerit, acta postea eius examini subiciantur, ut ipsemet animadvertere ac proponere possit quæ necessaria et opportuna iudicaverit.“

²⁵ Vgl. NS 16c: „Testes imprimis iuxta interrogatoria examinentur; Episcopus autem vel delegatus ne omittat alias necessarias vel utiles interrogationes testibus proponere, ut quæ ab ipsis dicta sint in clariore luce ponantur vel difficultates, quæ emergerint, plane solvantur et explanentur.“

²⁶ Vgl. NS 19: „Ad probandum martyrium aut virtutum exercitium et signorum famam Servi Dei qui pertinuerit ad aliquod Institutum vitæ consecratæ, notabilis pars testium inductorum debent esse extranei, nisi, ob peculiarem Servi Dei vitam, id impossibile evadat.“ In der Liste des Postulators sind 6 Prämonstratenser und 10 Nicht-Prämonstratenser vorgeschlagen.

²⁷ Vgl. NS 23: „Testes in sua testificatione, iuramento firmanda, propriæ scientiæ fontem indicare debent circa ea quæ asserunt; secus eorum testimonium nihili faciendum est.“

²⁸ Vgl. NS 24: „Si quis testis maluerit scriptum aliquod a seipso antea exaratum Episcopo vel legato tradere sive una cum depositione sive præter eam, huiusmodi scriptum recipiatur, dummodo ipse testis iuramento probaverit se illud scripsisse et vera in eo esse contenta, idemque ad acta causæ accenseatur.“

²⁹ Vgl. NS 26a: „Si inquisitiones circa documenta vel testes in alia diœcesi fieri debent, Episcopus vel delegatus litteras ad Episcopum competentem mittat, qui ad normam horum statutorum agat.“ – NS 26b: „Acta huiusmodi inquisitionis in archivio Curiaë serventur, sed exemplar ad normam nn. 29-30 confectum ad Episcopum rogantem mittatur.“

³⁰ Vgl. NS 20: „Ne admittantur ad testificandum ... 3° postulator in causa, durante munere.“ Nach der Praxis der Kongregation muß ein Prozeß auch dann in Rom saniert werden, wenn der Postulator – abgesehen von der ersten und letzten Sitzung – bei nur einer weiteren Sitzung anwesend war (Gefahr der Beeinflussung der Zeugen).

³¹ Vgl. NS 25a: „Quocumque modo testes suas notitias tradiderint, curet diligenter Episcopus vel delegatus ut illas authenticas reddat semper sua subsignatione et proprio sigillo.“ – NS 25b: „Documenta et testimonia scripta, sive a peritis collecta sive ab aliis tradita, authentica declarentur per appositionem nominis et sigilli alicuius notarii vel publici officialis fidem facientis.“

schungen anordnen; schließlich ist dem Postulator vor der Schließung der Akten das Recht einzuräumen, ergänzende Zeugen und Dokumente zu benennen.³²

Vor einer Seligsprechung: In der Regel wird gegen Ende des Erhebungsverfahrens das Grab des Dieners Gottes geöffnet und weitere Orte des möglichen Kultes inspiziert, um die Einhaltung der Dekrete Urbans VIII. (1623-1644) „super non cultu“ zu sichern.³³ Bis zu einer Anerkennung des vorbildlichen Lebens bzw. des Martyriums mittels Seligsprechung dürfen dem Kandidaten keine liturgischen Ehren zukommen, um bei den Gläubigen nicht die falsche Meinung aufkommen zu lassen, ein positiver Abschluss des Verfahrens sei bereits gesichert.³⁴

Dritte Phase: Abschluss

Nach dem Abschluss der Befragungen und der Einsichtnahme durch den Promotor iustitiæ und den Postulator ist eine Kopie aller Akten zu erstellen (transumptum)³⁵ und genau mit dem Original zu vergleichen (collatio); diese Kopie ist auf jeder Seite zu authentifizieren.³⁶ Das verschlossene/versiegelte Original bleibt im Bistumsarchiv von Pilsen.³⁷ Die beglaubigte Kopie wird zusammen mit den Dokumenten gewöhnlich vom Postulator der Causa (portator) auf sicherem Wege nach Rom gebracht.

Von allen Akten wird in der Regel eine zweite (unbeglaubigte) Kopie erstellt, die beizufügen ist.³⁸ In unserem Fall ist nur ein tschechisches Exemplar nach Rom zu schicken, dafür zwei beglaubigte Übersetzungen aller Akten ins Italienische, genauer: eine beglaubigte Kopie und eine Kopie des ganzen für das Erstellen der Positio

³² Vgl. NS 27a: „Episcopus vel delegatus summa diligentia et industria curet ut in probationibus colligendis nihil omittatur, quod quoquo modo ad causam pertineat, pro certo habens felicem exitum causæ ex bona eius instructione magna ex parte dependere.“ – NS 27b: „Collectis igitur omnibus probationibus, promotor iustitiæ omnia acta et documenta inspiciat ut, si ipsi necessarium videatur, ultteriores inquisitiones petere possit.“ – NS 27c: „Postulatori quoque facultas danda est acta inspiciendi ut, si casus ferat, per novos testes aut documenta probationes compleri possint.“

³³ Vgl. NS 28a: „Antequam absolvatur inquisitio, Episcopus vel delegatus diligenter inspiciat sepulcrum Servi Dei, cubiculum in quo habitavit vel obiit et, si quæ sint, alia loca ubi cultus signa in eius honorem quis exhibere possit, et declarationem faciat de observantia decretorum Urbani VIII super non cultu.“ – NS 28b: „De omnibus peractis relatio conficiatur actis inserenda.“

³⁴ Vgl. NS 36: „De Servis Dei, quorum sanctitas vitæ adhuc legitimo examini subiecta est, quælibet sollempnia vel panegyricæ orationes in ecclesiis prohibentur. Sed etiam extra ecclesiam abstinendum est ab iis actis quibus fideles induci possint de falso putandum inquisitionem ab Episcopo factam de Servi Dei vita et virtutibus vel martyrio certitudinem secum ferre futuræ eiusdem Servi Dei canonizationis.“

³⁵ Vgl. NS 29a: „Instructoriis actis absolutis, Episcopus vel delegatus statuatur ut transumptum conficiatur, nisi, attentis probatis circumstantiis, durante ipsa instructione iam fieri permiserit.“ – NS 29b: „Transumptum ex actis originalibus transcribatur atque duplici exemplari fiat.“

³⁶ Vgl. NS 30a: „Absoluta transumpti confectione, collatio cum archetypo fiat, et notarius singulas paginas siglis saltem subscribat et suo sigillo muniat.“

³⁷ Vgl. NS 30b: „Archetypum clausum sigillisque munitum in archivio Curiaë asservetur.“

³⁸ Vgl. NS 31a: „Transumptum inquisitionis et adnexa documenta in duplici exemplari ad Sacram Congregationem rite clausa et sigillis munita tute mittantur, una cum exemplari librorum Servi Dei a censoribus theologis examinatorum eorumque iudicio.“

(wissenschaftliche Abhandlung, vgl. unten) durch den Postulator.³⁹ Man kann aber auch beide Exemplare authentifizieren.

Der zuständige Bischof oder sein Delegat (sowie der Promotor iustitiæ) legen für den Kardinalpräfekten einen Brief über die Glaubwürdigkeit der Zeugen und die Gültigkeit der Prozessakten bei.⁴⁰

Ergänzung: Bischöfliche Erhebungen über ein behauptetes Wunder

Parallel, aber getrennt vom oben beschriebenen Erhebungsverfahren zur Vita, den Tugenden/dem Martyrium sowie der fama wird ein ähnlich strukturiertes Verfahren in jener Diözese durchgeführt, in der sich die außergewöhnliche Heilung ereignet hat:⁴¹ Voruntersuchung, Gesuch des Postulators auf Einleitung der bischöflichen Erhebungen, Einleitung der Erhebungen, Durchführung der Erhebungen, Abschluss der Erhebungen und Übersendung der Akten nach Rom.⁴² Aufgrund der Vorgaben von Prosper Lambertini/Benedikt XIV. muß es sich um eine spontane, langandauernde, vollständige Heilung einer schweren Krankheit handeln, die zum gegenwärtigen Stand der Wissenschaft als nicht erklärbar gilt. Das Urteil, ob es sich beim Vorgang um ein „Wunder“ handelt, ist nicht Sache der Mediziner, sondern der Theologen in der römischen Kongregation, näherhin des Papstes.

2. Die römische Phase: Prüfung und Urteil

Nachdem die versiegelten Akten in doppelter Ausführung (transumptum für das Archiv der Kongregation und copia publica für den Postulator) geöffnet wurden, eine Protokollnummer erhalten haben und auf Rechtmäßigkeit überprüft wurden,⁴³

³⁹ Vgl. NS 31b: „Si versio actorum atque documentorum in linguam apud Sacram Congregationem admissam necessaria sit, duo exemplaria versionis exarentur et authentica declarentur, Romam una cum transumpto mittenda.“

⁴⁰ Vgl. NS 31c: „Episcopus vel delegatus insuper litteras de fide testibus adhibenda et de legitimitate actorum ad Cardinalem Præfectum mittat.“

⁴¹ Vgl. NS 5b: „Si de asserto miraculo agitur, competens est Episcopus in cuius territorio factum evenit.“ – NS 32: „Inquisitio super miraculis separatim instruenda est ab inquisitione super virtutibus vel martyrio et fiat iuxta normas quæ sequuntur.“

⁴² Vgl. NS 33a: „Episcopus competens ad normam n. 5b, accepto postulantis libello una cum brevi sed accurata relatione de asserto miraculo necnon documentis illud respicientibus, iudicium exquirat ab uno vel duobus peritis.“ – NS 33b: „Deinde si inquisitionem iuridicam instruere statuerit, per se vel per suum delegatum omnes testes examinet, iuxta normas supra nn. 15a, 16-18 et 21-24 statutas.“ – NS 34a: „Si de sanatione alicuius morbi agatur, Episcopus vel delegatus auxilium quærat a medico, qui interrogationes testibus proponat ad res clarius illustrandas iuxta necessitatem et circumstantias.“ – NS 34b: „Si sanatus adhuc vivat, eius inspectio a peritis fiat, ut constare possit de duratione sanationis.“ – NS 22a: „Medici a curatione, cum de miris sanationibus agitur, tamquam testes sunt inducendi.“ – NS 22b: „Quod si renuerint se Episcopo vel delegato sistere, is curet ut scriptam sub iuramento, si fieri potest, relationem de morbo eiusque progressionem conficiant actis inserendam, vel saltem eorum sententia per interpositam personam excipiatur, deinde examini subiciendam.“ – NS 35: „Inquisitionis transumptum una cum adnexis documentis ad Sacram Congregationem mittatur, iuxta statuta in nn. 29-31.“

⁴³ Vgl. Geschäftsordnung der Hl. Kongregation für Heiligsprechungsverfahren; am 21.3.1983 von Papst Johannes Paul II. approbiert (im folgenden in der deutsche Übersetzung von Winfried Schulz zitiert: Geschäftsordnung). Geschäftsordnung Art. 4: Der Untersekretär „hat Untersuchungen auf Diözesanebene zu prüfen und darüber zu befinden, ob die Richtlinien für die Bischöfe bei Erhebungen in Heiligsprechungsverfahren vom 7. Februar 1983 eingehalten worden sind, und darüber

erstellt der Postulator unter Anleitung eines für die einzelne Causa ernannten Relators (Begleiters/Ansprechpartners, vgl. unten) der Kongregation⁴⁴ eine Positio, eine chronologisch abgefasste Darstellung des Lebens und Wirkens des Dieners Gottes/Seligen mit besonderer Berücksichtigung der Heroizität der Tugenden bzw. des Martyriums.⁴⁵ „Mit der Institution der Relatoren im Zuge der neuen Normen [ist] vielleicht die wichtigste und zugleich unwälzendste Neuerung in der Congregatio pro Causis Sanctorum geschaffen worden.“⁴⁶ Bis 1983 bestand die Wahrheitsfindung in Für- und Gegenrede von Postulator/Advokat und Glaubensanwalt, wobei man sich oft in Formalismen verlor statt auf das einmalige Lebenszeugnis des einzelnen Kandidaten zu blicken. Heute erfolgt die historisch-kritische Untersuchung des Materials sowie die Erstellung der Positio durch den Postulator (oder auswärtige Mitarbeiter) mit Hilfe eines erfahrenen Wissenschaftlers (Relators), der auch den Kulturkreis der Causa kennt und der betreffenden Sprache mächtig ist, in welcher die Primärquellen abgefasst sind.⁴⁷ Geleitet wird der Kreis der Relatoren

dem *Congressus ordinarius* zu berichten.“ (vgl. auch Art. 14) – Art. 12: „Nach Zustellung und ordnungsgemäßer Protokollierung des Materials des Erhebungsverfahrens auf Diözesanebene bei der Hl. Kongregation bestätigt das Sekretariat dem absendenden Bischof durch Schreiben dessen Empfang, wobei das Material eine Protokollnummer erhält, auf die von da ab immer Bezug zu nehmen ist. Gleichzeitig wird der Bischof davon in Kenntnis gesetzt, dass die Kongregation die Ernennung des Postulators durch die Aktoren angenommen hat und die Kongregation in Zukunft alle auftretenden Fragen ausschließlich mit dem Postulator verhandelt, über den auch gegebenenfalls Anfragen und Auskünfte usw. zu richten sind.“

⁴⁴ Vgl. Geschäftsordnung Art. 14 § 2: „Wenn der *Congressus* beschließt, das Studium der Causa einem Relator zu übertragen, schlägt der Generalrelator des Namen des hierfür am besten geeigneten Relators vor. Bei der Zuweisung der Causen an einzelne Relatoren werden sowohl die Sprache als auch der Kulturkreis beachtet, aus dem eine Causa kommt, sowie die Zahl und das Stadium der einem Relator bereits zugewiesenen Verfahren.“ – Art. 15 § 1: „Der Untersekretär stellt dann den Kontakt zwischen dem Postulator und dem Relator her, dem die Causa anvertraut wurde, damit der Postulator einen Mitarbeiter vorschlagen kann, der unter der Anleitung des Relators die Positio fertigt.“ Beim Heiligsprechungsverfahren für den sel. Hroznata wird P. Gabriel selbst die Positio erstellen.

⁴⁵ Vgl. Geschäftsordnung Art. 5 § 1: „Für das Studium der anhängigen Verfahren und die Vorbereitung der diesbezüglichen Positiones über den Tugendgrad oder das Martyrium ist bei der Hl. Kongregation ein Kollegium von Relatoren eingerichtet worden, dem der Generalrelator vorsteht (vgl. DPM 6).“ – Art. 16 § 1: „Die Positio über das Leben und die Tugenden muß eine in chronologischer Reihenfolge dokumentierte Darstellung des Lebens und Wirkens des betreffenden Dieners Gottes enthalten sowie Zeugnisse über seine Heiligkeit. Die schriftlichen Quellen und die mündlichen Zeugnisse sind in ihrem historischen Kontext und Umfeld, auf die sie sich beziehen, kritisch zu sichten.“

⁴⁶ Schulz Winfried, *Das neue Selig- und Heiligsprechungsverfahren*. Paderborn 1988, 108-109. Die *Congregatio de Causis Sanctorum* hieß vor der letzten Reform *Congregatio pro Causis Sanctorum*.

⁴⁷ Vgl. Geschäftsordnung Art. 5 § 2: „Aufgabe der einzelnen Relatoren ist es, das Studium der ihnen anvertrauten Causen zu leiten und zu überwachen, wobei sie auf eventuell vorhandene Lücken und Schwierigkeiten hinzuweisen haben, damit die auswärtigen Mitarbeiter, von denen in Art. 15 §§ 2-3 die Rede ist, diese vor der Publikation der Positio ausfüllen oder beheben können.“ – § 3: „Falls erforderlich, unterrichtet der Relator den *Congressus ordinarius* über ihm unüberwindlich erscheinende Hindernisse in einer Causa, für die er zuständig ist, sowie über die Notwendigkeit von Gutachten oder Spezialuntersuchungen.“ – § 4: „Wenn die Positio über die Tugenden oder das Martyrium zur Beratung seitens der Historikerkonsultoren ansteht (vgl. Art. 19 § 2), dann erstellt der Relator, nachdem er an der Sitzung der Konsultoren ohne Stimmrecht teilgenommen hat, zusammen mit dem Generalrelator einen Bericht (vgl. Art. 20 §§ 2-3) und nimmt sodann als Sachverständiger am *Congressus peculiaris* der Theologen teil.“ – § 5: „Als Relatoren können nur solche Gelehrte ernannt werden, die außer einer gründlichen theologischen Ausbildung Fachhistoriker

vom einem Generalrelator,⁴⁸ z.Zt. dem deutschen P. Ambrosius Esser OP, dem auch die Historikerkonsultoren unterstehen, welche bei *causae antiquae* das vorgelegte, gedruckte Dossier zu untersuchen und bewerten haben.

Befinden die fünf Historikerkonsultoren den wissenschaftlich-historischen Wert der *Positio* in Mehrheit für gut,⁴⁹ was nicht immer geschieht, geht die *Positio* (gegenwärtig nach einigen Jahren Wartezeit) an die Theologenkonsultoren, welche dem Glaubensanwalt (*Promotor fidei*, *Prælatus theologus*) unterstehen.⁵⁰ Bei einer Ablehnung werden zusätzliche Untersuchungen angeordnet oder ein Gutachten (meist von außerhalb) eingeholt.⁵¹

Beim sel. Hroznata, einer *causa antiqua*, sind historische Dokumente die Grundlage für die Erstellung der *Positio* und Bewertung des Lebens samt Martyrium (*summarium documentorum*): Neben einer dokumentarischen Biographie, basierend auf allen verfügbaren schriftlichen und mündlichen, direkten und indirekten Quellen, sind alle Dokumente authentifiziert ebenso wie die Ergebnisse der Befragungen durch das bischöfliche Tribunal abzudrucken. Hieraus erarbeitet der Postulator eine theologische Synthese (*informatio*), wobei die bei der Abfassung angewandten Kri-

sind; außerdem wird die Kenntnis von mindestens zwei modernen Sprachen außer dem Italienischen gefordert. Die Relatoren werden aus den verschiedenen Nationalitäten gewählt, wobei dem tatsächlichen Bedarf des Dikasteriums Rechnung zu tragen ist; immer aber in der Weise, dass mindestens ein Relator für die bei der Hl. Kongregation zugelassenen Sprachen zur Verfügung steht.“ - § 6: „Die Vorbereitung der *Positiones* über die Wunder wird einem hierfür besonders kompetenten Relator übertragen, der dann an der Kommission der medizinischen Sachverständigen und am diesbezüglichen *Congressus* der Theologen teilnimmt.“

⁴⁸ Vgl. Geschäftsordnung Art. 6 § 1: „Der Generalrelator a) leitet das Studium der ihm vom *Congressus ordinarius* anvertrauten *Causen*; b) beruft die Sitzung der nach Maßgabe von Art. 20 § 1 bestimmten Fachhistoriker und leitet sie; zusammen mit dem Relator der *Causa* fertigt er einen Bericht über die Sitzung.“

⁴⁹ Vgl. Geschäftsordnung Art. 19 § 1: „Nach Veröffentlichung der *Positio* ist diese unmittelbar der Prüfung des *Promotor fidei* und der Theologenkonsultoren zu überstellen.“ - § 2: „In den ‚älteren‘ *Causen* ... ist die *Positio* zuvor einer Prüfung durch fünf Historikerkonsultoren zu unterziehen, die für den bestimmten Fall als besonders geeignet erscheinen und die ein Urteil über die geleistete Arbeit abzugeben haben.“ - Art. 20 § 1: „Die Auswahl der Historikerkonsultoren, denen die Prüfung der einzelnen *Positiones* übertragen wird, obliegt dem Sekretär im Einvernehmen mit dem Generalrelator und ggf. dem Relator der *Causa*.“ - § 2: „Die Sitzung der Historikerkonsultoren wird vom Generalrelator einberufen, der auch ihren Vorsitz führt und der in Zusammenarbeit mit dem Relator der *Causa* darüber einen Bericht zu verfassen hat.“ - § 3: „Dieser Bericht muß außer den Voten der Konsultoren die notwendigen Klärungen der anstehenden Fragen enthalten, damit die Theologenkonsultoren alle zur Urteilsbildung notwendigen Elemente erhalten, die dann ihr *Votum* zur Sache der *Causa* zum Ausdruck bringt.“

⁵⁰ Vgl. Geschäftsordnung Art 7 § 1: „Der *Promotor fidei*, d.h. der *Prælatus theologus* a) studiert die unter der Leitung der Relatoren vorbereiteten *Positiones* und erstellt sein *Votum*; b) beruft die gemäß Art. 22 § 1 benannten Theologenkonsultoren zum *Congressus peculiaris* ein, leitet die Diskussion und fertigt darüber eine *Relation*; c) nimmt als Sachverständiger ohne Stimmrecht an der *Congregatio* der Kardinäle und Bischöfe teil.“

⁵¹ Vgl. Geschäftsordnung Art. 21 § 1: „Eine *Positio*, die nach dem Urteil der Mehrheit der Historikerkonsultoren für den erforderlichen Zweck, für den sie erarbeitet wurde, nicht ausreichend ist, wird den Theologenkonsultoren nicht zur Prüfung übermittelt. Wenn jedoch neue, zusätzliche Untersuchungen die Situation zugunsten einer *Causa* ändern, dann kann der *Congressus ordinarius* auf Vorschlag des Generalrelators die Angelegenheit zur erneuten Prüfung seitens der Historikerkonsultoren übernehmen und das Verfahren kann positivenfalls seinen weiteren Lauf nehmen.“ - § 2: „Wenn die Mehrheit der Historikerkonsultoren die Einholung eines besonderen Gutachtens für notwendig hält, dann hat der Generalrelator darüber den *Congressus ordinarius* zu unterrichten, der seinerseits die Angelegenheit entscheidet.“

terien zu erläutern/begründen sind.⁵² Beim sel. Hroznata geht es in erster Linie um das seit Jahrhunderten ikonographisch dargestellte und liturgisch gefeierte Martyrium sowie dessen Ursachen.

Stimmen die Historiker- und Theologenkonsultoren in Mehrheit zu,⁵³ geht die Positio an die Kardinäle⁵⁴ und schließlich an den Papst, der ein Dekret über den heroischen Tugendgrad bzw. das Martyrium des Dieners Gottes bzw. Seligen promulgiert.⁵⁵ Sollte der Wunderprozess ebenfalls erfolgreich abgeschlossen sein,⁵⁶ liegt es beim Papst, den Termin und den Ort einer Selig- bzw. Heiligsprechung bekannt zu geben.

⁵² Vgl. Geschäftsordnung Art. 16 § 2: „Der kritischen Untersuchung über das Leben des Dieners Gottes ist eine ‚Informatio‘ voranzustellen, welche hauptsächlich die folgenden Punkte zu umfassen hat: 1. Eine Geschichte der Causa; 2. Die Quellen und Kriterien, aufgrund deren die Positio erarbeitet wurde; 3. Ein biographisches Profil des Dieners Gottes (präzis und bündig mit Verweisen auf die Seiten im Dokumententeil); 4. Der Ruf der Heiligkeit und seine Grundlagen (d.h. die Tugenden).“ - § 3: „Bei der Positio über das Martyrium zählen dieses selbst sowie seine Ursachen; es ist jedoch auch eine gute, wenngleich synthetische Darstellung des Lebens des betreffenden Dieners Gottes vorzulegen.“

⁵³ Vgl. Geschäftsordnung Art. 22 § 1: „Ihr Votum über das ‚meritum‘ einer Causa haben abzugeben der Promotor fidei und acht Theologenkonsultoren; letztere werden vom Sekretär der Kongregation im Einvernehmen mit dem Promotor fidei ausgesucht.“ - § 2: „Der Promotor fidei lässt den bezeichneten Konsultoren die Positio (mit ggf. vorhandenen Anlagen) zugehen, wobei er einen angemessenen Zeitraum für das Studium der Causa festsetzt.“ - § 3: „Nachdem die Konsultoren die Positio gründlich studiert haben, übermitteln sie dem Promotor fidei ihre schriftlichen Voten, die dann fotokopiert zusammen mit dem Votum des Promotor fidei an alle Mitglieder der ‚Consulta‘ versandt werden, damit diese jene Fragen vertiefen können, über deren Bewertung keine Übereinstimmung erzielt werden konnte. Eine Kopie der Voten wird auch dem Sekretär, dem Untersekretär und dem Relator der Causa zugeleitet.“ - § 4: „Mit der Übersendung der Voten an die Konsultoren teilt der Promotor fidei diesen das Datum des Congressus peculiaris mit, auf welchem die Voten selbst zwar nicht verlesen, aber die endgültigen Auffassungen der Konsultoren präzisiert werden.“ - § 5: „Auf die Frage (auf das sog. ‚dubium‘) hinsichtlich der heroischen Übung der Tugenden oder in bezug auf das Martyrium und die Ursachen desselben antworten die Konsultoren mit den üblichen Formeln: affirmative oder negative oder suspensive, wobei sie ihr Urteil entsprechend zu begründen haben. Das Ergebnis der Diskussion zusammen mit den endgültigen Voten wird vom Prælatus theologus in dessen Relation zusammengefasst.“

⁵⁴ Vgl. Geschäftsordnung Art. 23 § 1: „Eine Causa, in der zwei Drittel der abstimmenden Theologen eine affirmative Antwort gegeben haben, wird dem Urteil der Kardinäle und Bischöfe überantwortet. Der Präfekt ernennt aus ihnen einen Ponens für die Causa.“ - § 2: „Für den Fall von aufschiebenden Voten berichtet der Promotor fidei dem Congressus ordinarius, der dann über das weitere Verfahren und eventuell notwendige Klärungen entscheidet.“ - § 3: „Wenn die Zahl der affirmativen Voten nicht das erforderliche Quorum erreicht, entscheidet der Congressus ordinarius über das ‚reponatur‘, wovon er zweckdienlichkeitshalber den Hl. Vater unterrichtet.“ - Art 24: „An der Congregatio der Mitglieder des Dikasteriums, d.h. der Kardinäle und Bischöfe, nimmt außer dem Sekretär, der volles Stimmrecht genießt, auch der Promotor fidei in seiner Eigenschaft als theologischer Sachverständiger teil, allerdings ohne Stimmrecht. Der Untersekretär übernimmt das Amt des Aktuars. Die für den Hl. Vater bestimmte Relation bereitet der Sekretär vor.“

⁵⁵ Vgl. Geschäftsordnung Art. 25: „Es ist die Aufgabe des Sekretärs, das Dekret über den heroischen Tugendgrad oder über das Martyrium sowie über die Wunder abzufassen, sobald der Hl. Vater die Veröffentlichung angeordnet hat. Das Dekret wird dann im Beisein des Hl. Vaters promulgiert.“

⁵⁶ Vgl. Geschäftsordnung Art. 26 § 1: „Für die Seligsprechung wird ein ordnungsgemäß approbiertes Wunder verlangt sowie eine echte ‚fama signorum‘; für die Heiligsprechung ist ein ordnungsgemäß approbiertes Wunder notwendig, das sich nach der Seligsprechung ereignet hat.“ - § 2: „Im Hinblick auf die Prüfung der Wunder ist das oben beschriebene Verfahren in bezug auf die Untersuchung der Tugenden analog anzuwenden, und zwar im einzelnen: 1° Unter Aufsicht des

3. Die Heiligen und Prozesse des Prämonstratenser-Ordens

Um den Blick zu weiten, sei am Ende der Ausführungen auf die übrigen kanonisierten Prämonstratenser/-innen verwiesen. Liturgisch verehrt werden heute neben dem sel. Hroznata von Tepl:⁵⁷

- Hl. Gottfried (Gedenktag 14.1, Reliquien in Cappenberg und Ilbenstadt)
- Hl. Friedrich (Gedenktag 4.2., Reliquien in Leffe)
- Sel. Hugo von Fosses (Fest 10.2., Reliquien in Bois-Seigneur-Isaac)
- Hl. Evermod (Gedenktag 17.2., Reliquien in Ratzeburg)
- Hl. Ludolph (Gedenktag 26.4., Reliquie in Hamborn)
- Hl. Hermann-Joseph (Gedenktag 21.5./24.5., Reliquien in Steinfeld)
- Hl. Norbert (Hochfest 6.6., Reliquien in Strahov)
- Hl. Isfried (Gedenktag 15.6., Reliquien in Ratzeburg)
- Hll. Adrian und Jakob (Gedenktag 9.7., Reliquien in Averbode, Brüssel, Gorcum)
- Sel. Gertrud (Gedenktag 13.8., Reliquien in Altenberg)
- Sel. Bronislawa (Gedenktag 30.8./1.9., Reliquien in Krakau/Zwierzyniec)
- Sel. Jakob Kern (Gedenktag 20.10., Reliquien in Geras)
- Hl. Gilbert (Gedenktag 26.10., Reliquien verschollen)
- Hl. Siard (Gedenktag 14.11., Reliquien in Leffe, Windberg, Tongerlo).

Die Verehrung der meisten von ihnen wurde durch Papst Benedikt XIII. im Jahre 1728 konfirmiert, so am 22. Januar/8. März für Gottfried, Gilbert, Friedrich, Hermann-Joseph, Gerlach, Gertrud und Siard sowie am 20. März/12. April für Evermod, Isfried und Ludolph. Die Daten und Umstände der übrigen Kultkonfirmationen aufzuzeigen, würde den Rahmen dieses Referates sprengen.⁵⁸

Gegenwärtig bemüht sich der Prämonstratenser-Orden um die Seligsprechung der Diener Gottes Petrus-Adrian Toulorge († 1793 in Coutances) und Emilia Podolska († 1889 in Krakau) sowie um die Heiligsprechung der seligen Bronislawa († 1259 in Krakau) und des sel. Hroznata († 1217 in Hohenberg). Zudem führt die Kanonie Geras das Verfahren für den 1924 verstorbenen sel. Jakob Kern.

Durch die gedrängte Darstellung konnte – so hoffe ich – gezeigt werden, dass es sich bei der neuen Gesetzgebung von 1983 um ein gewissenhaftes, wissenschaft-

zuständigen Relators wird die ‚Positio super miraculis‘ vorbereitet, die eine Darstellung der Fakten in chronologischer Reihenfolge mit dem Verweis auf entsprechende Zeugen und beigelegte Dokumente zu enthalten hat. 2° Die Positio wird von fünf Sachverständigen geprüft (wenn es sich um Heilungen handelt, von medizinischen Sachverständigen). 3° Damit ein als Wunder vorgelegter Fall der Prüfung seitens der Theologen unterzogen werden kann, ist es notwendig, dass wenigstens drei der fünf Sachverständigen eine positive Stellungnahme abgeben. 4° Wenn der Postulator mit seinen Gutachtern die negativen oder aufschiebenden Voten der amtlichen Sachverständigen für nicht gerechtfertigt hält, kann er um eine erneute Prüfung des Falles seitens einer neu zusammengesetzten Consulta nachsuchen.“

⁵⁷ Es sei darauf hingewiesen, dass die liturgische Verehrung Gerlach von Valckenburgs sowie das Fest der Translatio des hl. Augustinus sowie jenes der Reliquien der Prämonstratenser-Kirchen bei der Liturgiereform in Folge des II. Vatikanums ersatzlos gestrichen wurden.

⁵⁸ Vgl. dazu Gabriel Wolf, Die Aufgabe des Generalpostulators des Prämonstratenser-Ordens. Referat bei der Herbsttagung von CERP am 24.9.2005 (wird veröffentlicht).

lich zu verantwortendes Prozessrecht handelt, um der Wahrheit des Lebens/Sterbens eines Dieners Gottes/Seligen möglichst nahe zu kommen. Daher dauern solche Kanonisationsverfahren in der Regel lange.

Bitten wir unsere Heiligen, besonders auch den Gründer von Tepl und Patron des Bistums Pilsen, um ihre/seine Fürsprache und Hilfe!

P. Gabriel Wolf OPraem, Dr. theol., Generalpostulator
Viale Giotto 27, I-00153 Roma
Gabriel.Wolf@t-online.de